

Interfraktionelle Motion FDP/JF, SVP, BDP/CVP (Bernhard Eicher, FDP/Tom Berger, JF/Hans Ulrich Gränicher/Alexander Feuz, SVP/Lionel Gaudy, BDP/Sibyl Eigenmann, CVP): Pilotprojekt Überdachung von Verkehrsflächen an die Hand nehmen.

Immer mehr Menschen zieht es in die Bundesstadt. Dies unterstreicht die tragende Rolle der Stadt Bern als wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Kanton Berns. Doch heisst dies auch: Auf der gleichbleibenden Fläche der Stadt Bern leben und arbeiten immer mehr Menschen. Der Druck auf den vorhandenen Wohn- und Gewerberaum nimmt somit stetig zu. Entsprechend ist es wichtig, dass der vorhandene Raum optimal genutzt wird und neue Ideen zur räumlichen Verdichtung entwickelt werden.

Ein grosses Potential zur räumlichen Verdichtung besteht bei der grossen Verkehrsinfrastruktur, insbesondere Autobahnen und Eisenbahnstrecken. Die Idee ist einfach: Die entsprechende Verkehrsfläche wird überdacht und dadurch zusätzlicher Siedlungsraum gewonnen. Der Vorgang wird auch «Einhausung» genannt. Aktuell gibt es in der Schweiz mehrere Projekte, bei welchen Autobahnabschnitte überdacht werden sollen. So beispielsweise im Kanton Zürich, Schwamendingen (vgl. www.einhausung.ch) oder im Kanton Freiburg mittels Masterplanung Chamblieux-Bertigny (vgl. www.fr.ch/de/rubd/raum-planung-und-bau/raum/masterplan-chamblieux-bertigny). Eine Überdachung ist zwar nicht kostengünstig, sie hilft aber neuen Siedlungsraum zu schaffen ohne zusätzliche Grünfläche zu beanspruchen. Weiter kann sie – wie im Fall Chamblieux-Bertigny – auch mit den Lärmschutzbemühungen des Bundes kombiniert werden.

Der Stadtrat hat sich am 28. März 2019 grundsätzlich positiv zur Idee «Überdachung von Verkehrsinfrastruktur» geäussert (vgl. Interfraktionelles Postulat FDP/JF, GLP/JGLP, GB/JA!, BDP/CVP, SP/JUSO (Bernhard Eicher, FDP/Thomas Berger, JF/Patrick Zillig, GLP/Franziska Grossenbacher, GB/Philip Kohli, BOP/Katharina Altas, SP): Rückgewinnung von Siedlungsraum: Prüfung von Potential zur Überdachung von Verkehrsflächen). Der Gemeinderat hält die Idee ebenfalls für interessant, ortet in ihr aber ein geringes Potential.

Wie die vorgenannten Beispiele zeigen, sehen andere (Kantons-)Regierungen in der Überdachung von Verkehrsflächen grösseres Potential. Damit die Stadt Bern den Anschluss an diese innovative Form der Gewinnung von Siedlungsraum nicht verliert, sollte sie zusammen mit einem geeigneten Konsortium von Privaten (z.B. Arealentwickler, Architektenteams, evtl. Bürgergemeinde) sowie weiteren öffentlichen Partnern (insbes. Kanton Bern) auf einem geeigneten Verkehrsabschnitt ein Pilotprojekt in Angriff nehmen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, ein geeignetes Pilotprojekt zusammen mit privaten und weiteren öffentlichen Partnern zu starten. Dieses ist so zu etappieren und zu strukturieren, dass sich möglichst alle Partner an den Initialkosten beteiligen und sollte sich eine Realisierung wider Erwarten als nicht möglich erweisen ein geordneter Ausstieg möglich ist.

Bern, 02. Juli 2020

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher, Tom Berger, Hans Ulrich Gränicher, Alexander Feuz, Lionel Gaudy, Sibyl Martha Eigenmann

Mitunterzeichnende: Vivianne Esseiva, Erich Hess, Thomas Hofstetter, Thomas Glauser, Ueli Jaisli, Philip Kohli, Milena Daphinoff, Ursula Stöckli, Ruth Altmann, Barbara Freiburghaus, Dolores Dana, Claudine Esseiva, Kurt Rüeegsegger, Oliver Berger

Antwort des Gemeinderats

Der inhaltliche Hintergrund der Motion deckt sich mit dem Interfraktionellen Postulat «Rückgewinnung von Siedlungsraum: Prüfung von Potential zur Überdachung von Verkehrsflächen» vom 1. Juni 2017 (2017.SR.000143). Der Stadtrat erklärte das Postulat mit SRB Nr. 2019-221 vom 28. März 2019 erheblich; die Antwort des Gemeinderats vom 6. Dezember 2017 galt gleichzeitig als Prüfungsbericht. Die Beschlüsse des Stadtrats erfolgten einstimmig. Die Beurteilung des Gemeinderats in der erwähnten Antwort/Prüfungsbericht vom 6. Dezember 2017 hat auch heute noch Bestand.

Bypass A6 – laufendes Projekt

Im Zusammenhang mit dem Projekt Bypass Bern Ost des Bundesamts für Strassen (ASTRA) hat der Gemeinderat der Präsidioldirektion in Verbindung mit der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün den Auftrag gegeben, auf eine Überdeckung der heutigen Autobahn A6 im Bereich des Pulverwegs hinzuwirken. Im Projekt Bypass werden deshalb nebst den verkehrlichen Anforderungen auch die städtebaulichen Chancen untersucht. Resultate dazu werden gemäss dem aktuellen Zeitplan circa 2022 erwartet. Diese müssen anschliessend ausgewertet werden. Der Gemeinderat wird den Stadtrat zur gegebenen Zeit im Zusammenhang mit dem Projekt Bypass Bern Ost über die Befunde zur Überdeckung informieren.

Weitergehende Prüfung

Generell sind Überdachungen von Verkehrsinfrastrukturen auch an anderen Lagen möglich. Die Komplexität solcher Projekte ist jedoch sehr hoch und viele Fragen dazu sind offen, zum Beispiel hinsichtlich Grundeigentum, technischer Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit.

Langfristig wird die Realisierung solcher Projekte über Verkehrsflächen immer wahrscheinlicher; dies freilich unter den Voraussetzungen, dass die Stadt Bern weiterhin eine Innverdichtung anstrebt und eine Landwertsteigerung die Rentabilität solcher Überdeckungsvorhaben verbessert. Aus wirtschaftlicher Sicht beschränkt sich das entsprechende Potenzial zudem auf Standorte mit einer hohen möglichen Dichte und somit einer Wertschöpfung, welche die Kosten dieser komplexen Vorhaben inklusive den Risiken übersteigen.

Es gibt Entwicklerinnen und Entwickler, die an solchen Projekttypen interessiert sind. Sie konnten aber bis heute kaum ein Projekt über eine Machbarkeit hinaus lancieren. Der Gemeinderat interpretiert dies als starken Hinweis, dass die Projektrisiken die entsprechenden Chancen aktuell übersteigen. Es liegt folglich nicht am Willen der Stadt Bern, der jeweiligen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer oder der Entwicklerinnen und Entwickler, sondern an der fehlenden Wirtschaftlichkeit, dass solche Projekte bisher nicht umgesetzt wurden. Es ist aber nicht Aufgabe der Stadt Bern, die wirtschaftlichen Risiken für private Entwicklungen zu übernehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Der Gemeinderat geht davon aus, dass der finanzielle und personelle Aufwand der Stadt Bern für ein Pilotprojekt höher wäre als für vergleichbare Innenverdichtungsprojekte, wie zum Beispiel eine Chantierentwicklung. Ein höherer Aufwand würde sich rechtfertigen, wenn die Stadt Bern damit eine Landwertsteigerung der eigenen Grundstücke erwirken könnte. Das Land der grösseren Verkehrsflächen wie Autobahnen und Bahngleise ist jedoch nicht im Eigentum der Stadt Bern. Der Gemeinderat erachtet deshalb einen höheren Aufwand für ein Pilotprojekt als nicht angebracht, so lange Gebietsentwicklungen mit vergleichbaren Potenzialen zu geringerem Aufwand möglich sind.

Zudem will der Gemeinderat bei der aktuell angespannten Finanzlage der Stadt Bern die knappen personellen und finanziellen Mittel für kurz- und mittelfristige Projekte mit weniger bzw. abschätzbareren Risiken einsetzen.

Für den Gemeinderat ist es aus den dargelegten Gründen nicht zweckmässig, ein Pilotprojekt für ein Überdachungsprojekt zu starten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 18. November 2020

Der Gemeinderat